Antrag : Zielgruppenarbeit

Laufende Nummer: 340

Antragsteller/in:	GS Köln-Leverkusen (Bezirk Nordrhein-Westfalen)
Status:	in Bearbeitung
Sachgebiet:	E4. - Organisationspolitik

Der 24. Ordentliche Gewerkschaftstag möge beschließen:

Die IG Metall ist in den letzten Jahren vielfältiger geworden und repräsentiert damit in zunehmenden Maße die Arbeits- und Lebenswelten in Deutschland. Diese Verbreiterung der Mitgliederstruktur spiegelt Veränderungen in den Betrieben wieder. Sie stellt aber auch veränderte Anforderungen an die Zielgruppenarbeit und die Organisationsformen der IG Metall.

Mit der Zielgruppenarbeit sind auf Vorstandsebene organisationsseitig Elemente einer kontinuierlichen und beteiligungsorientierten Arbeitsweise etabliert worden. Seit der Überarbeitung der „Richtlinie Arbeit mit Mitgliedergruppen“ vom 18.6.2002 ist diese allerdings grundsätzlich unverändert. Eine Weiterentwicklung ist hier geboten mit dem Ziel, die ehrenamtlichen und mitgliederorientierten Gremien und damit deren Beteiligung zu stärken. Damit soll insbesondere jenen Zielgruppen, die sich in anderen Wirtschaftsbranchen außerhalb der DGB-Gewerkschaften nach Berufsgruppen organisieren, die Vorteile einer demokratischen und solidarischen Industriegewerkschaft aufgezeigt werden. Angesichts steigender Beschäftigtenzahlen im Hochqualifizierten-Bereich (sowohl im Bereich Engineering/EDL aber auch ITK), muss sich die IG Metall in diesen Bereichen stärker verankern. Gleichzeitig gilt es, die Bindung aller Mitgliedergruppen zu erhöhen, womit explizit auch unsere gewerblich beschäftigten Kolleginnen und Kollegen gemeint sind.

Hinsichtlich der Organisationsformen der IG Metall kann mit einer stärkeren Berücksichtigung der unterschiedlichen Arbeits- und Lebenswelten verschiedener Zielgruppen unsere Ansprache und Bindung erfolgreicher werden. Repräsentative Gremien bieten angesichts dieser Vielfältigkeit den besten Ausgangspunkt, da sie die Positionen und Methoden der IG Metall beeinflussen können. Durch kontinuierliche überbetriebliche Beteiligung auf Geschäftsstellen-, Bezirks- und Bundesebene, wie sie etwa die Ausschussarbeit bietet, kann die politische und emotionale Bindung der diversen Zielgruppen an die Gewerkschaft als demokratische Selbstorganisation der Beschäftigten gestärkt werden.

Wir fordern:

Eine Zielgruppenarbeit, die an bestehende Konzepte für die Zielgruppen Jugend, Frauen, Angestellte, Handwerk, Senioren und Migration anknüpft, muss den Veränderungen der Arbeits- und Lebenswelten Rechnung tragen. Sowohl die Bereiche der hochqualifizierten Arbeit als auch der gewerblichen Arbeit und der indirekten Bereiche sollen von ihr abgedeckt werden.

Die oben genannte Richtlinie, die Organisationsformen der IG Metall sowie ihre Tarifpolitik sollen weiterentwickelt werden, um auch für Hochqualifizierte interessant zu werden. Damit soll die IG Metall einerseits ansprechender für die diversen Zielgruppen werden, gleichzeitig aber auch durch beteiligungsorientierte Strukturen die Mitgliederbindung erhöhen.

Dabei sollen nachfolgende Gesichtspunkte Berücksichtigung finden:

1. Überbetrieblichen Organisationsformen wie Ausschüsse, Netzwerktreffen oder Branchenveranstaltungen fördern die Beteiligung von ehrenamtlichen, betrieblichen Gewerkschaftsmitgliedern in der regionalen und überregionalen Gewerkschaftsarbeit.

2. Diese Organisationsformen des überbetrieblichen Informations- und Erfahrungsaustauschs der betrieblichen Gewerkschaftsmitglieder sind notwendig, da sie den sozialen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Erfahrungen in den einzelnen Zielgruppen Raum geben.

3. Es bestehen heute Ausschüsse und weitere Organisationsformen für einige Zielgruppen auf unterschiedlichen Ebenen der IG Metall. Sie bestehen allerdings nicht flächendeckend. Diese zu fördern sollte Ziel aller Gliederungen der IG Metall sein, um möglichst allen Mitgliedern eine Beteiligung an den internen Willensbildungsprozessen zu ermöglichen.

4. Der Ausbau demokratischer Rechte ehrenamtlicher Mitglieder, insbesondere der gewählten Ausschüsse auf regionaler, bezirklicher und bundesweiter Ebene, ist anzustreben, sowie ihre Sichtbarkeit nach innen und außen gefördert werden soll, etwa über gewählte Sprecher*Innenausschüsse des jeweiligen Gremiums.

5. Eine inhaltliche Rückbindung der gewerkschaftlichen Zielgruppenarbeit auf Vorstandsebene an lokale und bezirksweite Gremien der jeweiligen Zielgruppe befördert eine effiziente und demokratische Beteiligungskultur innerhalb der IG

68 Metall und sollte ebenfalls angestrebt werden.

Beschlussdatum

18.03.2019